

## D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ        Osteuropa

DGJA       Rußland

            Thronfolge

            1730

            Diplomatie

**21-3**      ***Wer regiert Russland?*** : Das Aufbegehren des russischen Adels 1730 als vermeintliche Gefährdung der Monarchen Europas / Steven Müller-Uhrig. - Wien, Köln [u.a.] : Böhlau, 2021. - 434 S. ; 25 cm. - (Schriftenreihe der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts ; 20). - Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2019. - ISBN 978-3-205-21278-2 : EUR 75.00 **[#7363]**

Die Frage, die Steven Müller-Uhrig in seiner Jenaer Dissertation<sup>1</sup> aufwirft, überrascht zunächst etwas. Denn an sich regierte der russische Zar immer schon sein Reich mit absoluter Gewalt als Autokrat und ohne regulierende Beteiligung des Adels oder anderer Institutionen. Allerdings bereitete zweimal in der russischen Geschichte das Aussterben des männlichen Zweigs der jeweils herrschenden Dynastie erhebliche Probleme bei der erneuten Besetzung des Throns. Mit dem Tod Ivans IV. (des Schrecklichen) endete praktisch die Herrschaft der Rurikiden, und es begann die chaotische Zeit der Wirren,<sup>2</sup> die erst mit der Wahl Michails I. aus dem Hause Romanow zu Ende ging. Eine ähnliche Situation trat bald nach dem Tod Peters I. 1725 ein, als 1730 die männliche Linie der Romanows mit dem frühen Tod seines minderjährigen Enkels Peter II. erlosch. Allerdings brachen diesmal keine Wirren aus, und Manfred Hildermeier charakterisiert die vier Jahrzehnte zwischen Peter dem Großen und Katharina der Großen nur als Periode der *Dynastischen Verwirrung und Palastrevolten (1725 - 1762)*.<sup>3</sup> Interessanter-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1217861793/04>

<sup>2</sup>.Vgl. auch ***Die 'Alleinherrschaft' der russischen Zaren in der 'Zeit der Wirren' in transkultureller Perspektive*** / Diana Ordubadi ; Dittmar Dahlmann (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, Bonn University Press 2021. - 377 S. : Ill. ; 24 cm. - (Macht und Herrschaft ; 10). - ISBN 978-3-8471-1241-9 : EUR 55.00 **[#7293]**. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10959>

<sup>3</sup> Vgl. auch ***Geschichte Russlands*** : vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution / Manfred Hildermeier. - München : Beck, 2013. - 1504 S. : graph. Darst., Kt. ; 23 cm. - (Historische Bibliothek der GerdaHenkel-Stiftung). - ISBN 978-3-406-64551-

weise retteten diesmal Frauen die Situation. Schon Katharina I. trat 1725 als Zarin die Nachfolge ihres Gatten an, und ihr folgten weitere Zarrinnen, bevor der Thron mit Paul I. wieder fest in Männerhand zurückfiel.

Sehr genau verfolgten die diplomatischen Vertreter in Rußland die Regelung der Nachfolge für den früh verstorbenen letzten männlichen Sproß der Romanows, da einige westeuropäische Höfe involviert waren und Erbanprüche anmelden konnten. Doch der Oberste Geheime Rat aus Vertretern des russischen Hochadels regelte stillschweigend das Problem der Nachfolge, wobei er für sich allerdings von der Kandidatin Anna Ivanovna Privilegien forderte. In der Untersuchung von Müller-Uhrig geht es daher nicht nur um die simple Wahl der Nachfolgerin auf den Thron, sondern auch um die daran geknüpften Bedingungen, welche den Weg zu einer Machtbeschränkung der Autokratie erkennen lassen. Dieser Aspekt spielte keine geringe Rolle in den Berichten und vertraulichen Informationen der Diplomaten, die der Autor in westlichen Archiven gefunden hat.

In der *Einleitung* der Arbeit werden die historischen Hintergründe des Thronwechsels 1730 beleuchtet und die Auswahl der für die Untersuchung relevanten Höfe und ihrer in Rußland aktiven Diplomaten begründet. Die Darstellung beginnt mit den analogen Berichten europäischer Diplomaten über Erkrankung und Tod Zar Peters II. und die unterschiedlichen Reaktionen in ihren Länder, die zwischen Fassungslosigkeit bis Freude rangierten. Es folgt das Kapitel über die Nachfolgedebatte sowie Designation und Beurteilung Annas, wobei die unterschiedlichen Erwartungen der europäischen Höfe und die entsprechenden Einschätzungen der Kandidatin analysiert werden.

Die vom Obersten Geheimen Rat angestrebte Einschränkung der autokratischen Macht der Zarin durch eine vorherige schriftliche Vereinbarung ist Gegenstand des 4. Kapitels. Allerdings handelte es sich hierbei nach heutiger Forschungsauffassung noch um keinen konsequenten Schritt zur Konstitutionalisierung der Macht, wie manche Diplomaten damals vermuteten bzw. befürchteten. Vor allem beim nicht im Rat vertretenen Adel fand die Einschränkung der Macht der zukünftigen Zarin keine Unterstützung, so daß diese nach ihrem Einzug in Moskau das Schriftstück mit den Konditionen einfach zerreißen konnte.

Mit Graf Jagužinskij fand das Aufbegehren des russischen Adels gegen den Obersten Geheimen Rat und dessen Versuch zur Einschränkung der Souveränität der Zarin einen prominenten Wortführer. Der Rat ließ ihn zwar verhaften, doch damit war das Problem nicht gelöst, wie sich nach der Ankunft Annas in Moskau zeigte. Bedeutsam waren für die Diplomaten die ersten Amtshandlungen der neuen Zarin. Dazu gehörten der Empfang der Botschafter sowie die Bestätigung der alten Allianzen und ihre auf breite Zustimmung beim Adel stoßende Souveränitätserklärung.

Die Arbeit vermittelt durch die sorgfältige Einbeziehung der verstreuten diplomatischen Korrespondenz in die Untersuchung zwar nicht ein vollkommen

neues Bild von der Wahl Annas zur Zarin und den Begleitumständen, aber sie ergänzt es um viele Nuancen und erlaubt gleichzeitig einen tieferen Blick in die Eigenheiten der diplomatischen Kommunikation und die dabei sichtbar werdenden Netzwerke. Kritisch reflektiert wird ferner der Wert dieser häufig auf Gerüchten und stereotypen Wertungen beruhenden Aussagen. Der *Anhang* führt alle in der Arbeit zitierten diplomatischen Vertreter auf und ergänzt das *Quellen- und Literaturverzeichnis* um Internetdokumente.<sup>4</sup> Die Arbeit ist fraglos ein substantieller Beitrag zur besseren Kenntnis dieser relativ wenig erforschten Periode in der russischen Geschichte.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11026>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11026>

---

<sup>4</sup> Hier hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen: Es muss natürlich *ženščiny* heißen.